

Deutsche und amerikanische Arbeit.

Ein bedeutendes technisches Blatt Nordamerikas, der "Scientific American", rühmte vor einiger Zeit mit Genugthuung die Befähigung, mit welcher ein jeder amerikanische Arbeiter seine Arbeit verrichtet.

Aus dieser Aeußerung ist leider nicht ersichtlich, welche europäische Arbeiter hier gemeint waren; unmöglich kann man diese alle in einen Topf werfen, sondern man wird vielmehr noch weiter unterscheiden müssen.

Derleihe hat jährl. die Industrie-Erträge von Lancashire kreuzt und mit eigenen Augen Dinge gesehen, die er sonst für unmöglich gehalten hätte.

Worin mag dieser Mangel begründet sein? In der Natur des Deutschen jedenfalls nicht, denn die amerikanischen Arbeiter sind zum großen Theil auch deutschen Blutes.

Vielleicht gelingt es dem deutschen Arbeiter dann wieder bald den Ruf der Geschicklichkeit zurückzuerobern und damit auch der auswärtigen Konkurrenz besser die Waage zu halten.

Ein ausgewandertes Zimmergeselle, der mit Weis und Gentel auf seinen heimischen Zimmerplätzen gar beifamant hantiert und gern einige "Pfeifen Tabak" extra gemacht, schreibt einst in wehmüthiger Erinnerung: "Entsetzlich und schmerzhaft muß man hier arbeiten, der Alchem geht einem fast dabei aus."

Antiklerikal Bericht

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. November 1880.

Entschuldigt war nur Herr Keil. Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr Bürgermeister Freiherr vom Hagen und die Herren Stadträthe Jordan, Bernial, v. Holly, Dr. vander Hoff.

Vorsitzender: Bei der Sitzung Herr Direktor Dr. Spröder, vom Gegenstande Nr. 4 der Tagesordnung hat Herr Justizrath Böding.

Schriftführer: Herr Kaufmann Weind. In Erledigung der Tagesordnung wurde wie folgt verhandelt:

1) Ref. Herr Demuth. Die Rechnung der Schulkasse pro 1879/80 liegt zur Supervision und Decharge-Ertheilung vor.

gab mit 191847 M 76 3/4 — Die Versammlung ertheilt dem Rechnungsleger Decharge.

2) Ref. Herr Demuth. Bei Gelegenheit der Decharge der Schulkasserechnung pro 1. April 1878/79, in der Sitzung vom 22. Dezember 1879, nahm die Versammlung unter Anderem folgendes, vom Herrn Referenten gezeigtes Moment an:

Bei Vermietung des Saales in der alten Volksschule scheint der Beitrag für Gas und Heizung von Seiten der betreffenden Gesellschaften etwas zu gering, und wird die Schulkasse anscheinend mit mehr belastet, als sie verbraucht.

In Gemäßheit dieses Beschlusses ist die Aufsicht über den Gasmesser und dessen Handhabung in der Volksschule dem Hausmann derselben übertragen, durch Probestimmen unter Leitung des Gasanstalts-Direktors der Gasverbrauch für Concerte und Vorträge im Volksschulgebäude festgestellt und das Ergebnis nebst den dadurch verursachten Kosten in der beigefügten kalkulatorischen Uebersicht nachgewiesen.

Der Magistrat beantragt, die in dieser Uebersicht ausgeworfenen Sätze, und zwar:

- a) für alle Concerte die Beträge für volle und b) für Vorträge und Concert-Probieren und Uebungen die Beträge für halbe Beleuchtung

zur ferneren Erhebung festzustellen und gleichzeitig die für Heizung zu erlassenden Kosten auf den kalkulatorisch berechneten Betrag von 1 M 50 3/4 pro Abend zu bemessen.

Die Versammlung beschließt, die vom Magistrat vorgelegten Sätze dahin abzuändern, daß für Beleuchtung in allen Fällen je 60 3/4 M mehr, und für Heizung der frühere Betrag von 2 M zur Erhebung kommen soll.

3) Ref. Herr Demuth. Die Rechnung der Kammeralfis II pro 1. April 1879/80 liegt zur Supervision und Decharge-Ertheilung vor.

Dieselbe enthält an gleichlautenden Einnahmen und Ausgaben folgende Positionen:

Table with 2 columns: Position and Amount. Includes items like a) Königliche Steuern (368255 M 04 3/4), b) Städtische (740932 M 88 -), c) Kaufsal- Wasserzins (30434 M 98 -), d) Für Wasser nach Wassermesser (69736 M 16 -), e) Hierzu Reste (28590 M 86 -).

in Summa 1237949 M 87 3/4 Die Versammlung ertheilt dem Rechnungsleger Decharge.

4) Ref. Herr Werner. Der Magistrat theilt den Bericht der Trottoir-Kommission über die Geschäft- und Rassenführung für die Zeit vom 1. April 1879/80 zur Kenntnissnahme mit.

Dieser Bericht lautet:

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes items like 1) An Cassa-Bestand am 1. April 1879 (1098 M 75 3/4), 2) Zahlungen vom 1. April 1879 bis 31. März 1880 für in dieser Zeit ausgef. Arbeiten (17294 M 58 -), 3) Zahlungen auf Forderungen von früheren Jahren (12667 M 97 -), 4) Zuschuß von der Kammer (von der Hundsteuer) (6000 M - -), 5) Distonto für frühere Zahlungen an Referenten (38 M 79 -), 6) Zinsen und Gerichtskosten-Vergütung (26 M 90 -), 7) Zinsen von Außenständen (9 M 40 -), 8) Frachtvergütung für Zulieferung (3 M - -), 9) Vorausbezahlungen auf Trottoir (252 M - -).

Summa der Einnahmen 37391 M 39 3/4

Ausgaben.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes items like 1) An Lieferanten von Platten und Verschwellen (19229 M 34 3/4), 2) Fracht und Wagenmiete (7258 M 90 -), 3) Fuhrlohn und damit verbundenen Arbeiten (1909 M 20 -), 4) Für Platten- und Verschwellenlegen, Pfaster- und den damit verbundenen Arbeiten (8227 M 75 -), 5) Insgemein, für kleine Ausgaben, Anschaffungen, Vermessung der Platten und Verschwellen, Abreißbuch (incl. 163 M 51 3/4 für Gas und Bedienung, wo am Tage Trottoir gelegt und die Straße aufgerissen) (387 M 21 -).

Summa der Ausgaben 37012 M 40 3/4 bleibt am 31. März 1880 Cassa-Bestand 378 M 99 3/4

Von vorstehenden Ausgaben sind 23 Neubauten und folgende Straßen mit Trottoir belegt:

Kutschgasse, Klausdorfsstraße, vor dem Klausdorfer, Brajewege, Thalgaße, Zapfenstraße, Rittergasse, Schulberg, Martinsberg, gr. Klausstraße mit Granitschwellen, vor dem Waisenhaus, Mittelwache, gr. Sandberg, Gommergasse, gr. Brauhausgasse, Jägerplatz, Kaulenberg und Theile von andern Straßen.

Dazu wurden verbraucht: 2280 M Meter Granit-Platten, 3154 laufende Meter Granit-Vordröschwellen.

Verkauf an Private: 5200 M Meter Granit-Platten, 310,52 laufende Meter Granit-Schwellen.

An Außenständen haben wir: von den in diesem Etatsjahre ausgeführten Arbeiten (18137 M 91 3/4 von früheren Jahren noch Reste (9223 M 76 -).

zusammen 27361 M 67 3/4 gegen 22701 M 15 3/4 in vorigen Jahre.

Von den städtischen Zuschüssen in diesem Jahre (ein Theil der Hundsteuer) (6000 M - 3/4 und Reserve von früheren Jahren (1318 M 07 - 3/4).

zusammen 7318 M 07 3/4 sind bei Belegung der alten Häuser den bedürftigen aus früheren Jahren nachträglich (809 M 42 3/4).

auf Arbeiten im letzten Jahre incl. der gr. Klausstraße auf Schwellen (6004 M 14 - 3/4).

benötigt; zusammen (6813 M 56 3/4). bleibt Reserve für die Außenstände 504 M 51 3/4.

Die Versammlung hat Kenntniss genommen.

5) Ref. Herr Senff. Die verehelichte Wollprobenhändlerin Reichgräber, vormals verw. Wälfzer, Johanne Marie geb. Reich, beist auf dem hiesigen Friedhofe das mit einem eisernen Gitter umgebene Erbgrabmäthel Nr. 194 und wünscht, daß dessen künftige Unterhaltung von jetzt ab, und so lange nach der Gottesacker-Erhebung Erbgrabmäthel existiren dürfen, für ein von ihr zur Gottesackerkasse eingezahltes Kapital von 300 M von der letzteren übernommen werde.

Der Magistrat findet hiergegen kein Bedenken und beantragt, sich mit der Uebernahme der Verpflichtung zur Unterhaltung des gedachten Erbgrabmäthels einverstanden zu erklären. Dies geschieht.

Hierauf geschlossene Sitzung. — (Ueber die geschlossene Sitzung haben wir den amtlichen Bericht bereits gestern unter „Halle“ veröffentlicht.)

Kirchliche Anzeige.

Zu U. R. Frauen: Freitag den 12. November Vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Superintendent Lic. Förster.

Schwurgericht.

Dienstag den 9. November. Gerichtshof: wie bisher.

Geschichtreiber: Referendar Böge. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Bodwinckel.

Berichtgeber: Referendar Müller für Pöfst, Referendar Böding für Drauner und Radwansky.

Als Geschworene wurden ausgelooht: Kunz, Ortsrichter in Kirchbisdorf, Schaaf, Schulze in Jörden, Brandt, Gutbesitzer in Scherz, Widke, Rittergutsbesitzer in Vandsberg, Serber, Domainenpächter in Granau, Döhth, Schulze aus Dobis, Buttenberg, Kaufmann aus Gerstfeld, Bödiger, Antmann aus Schwapan, Maquet Rittergutsbesitzer in Brachfeld, Timmer, Hammerbesitzer in Radewell, Vangenstraß, Antmann in Popperode, Weder, Gutbesitzer in Arnstadt.

Wegen Minderbrechens stand der Former Karl Pöfst aus Halle, gehörig aus Rüchelnd, welcher 34 Jahre alt, Vater eines Kindes, Soldat gewesen, Inhaber der Kriegsendmünze von 1870/71, vermögenslos und noch nicht bestraft ist, unter Anklage. Die Oessentlichkeit der Verhandlung wurde ausgeschlossen. Das Verdict der Geschworenen lautete dem Antrage entsprechend auf Schuldig unter Annahme mildernde Umstände. Pöfst wurde zu 1 Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 3 Monat Untersuchungsfrist verurtheilt, auch Einziehung der falschen Münzen beschlagnahmt. Beirtrag waren 6 Monat Gefängnis und 2 Jahr Ehrenverlust.

Der Fleischer Oskar Drauner aus Waldenburg und der Messerschmied Karl Radwansky aus Leobischitz waren im August auf ihrer Wanderung mit dem Buchbinder Moitel aus Neuparzdorf und einem unbekannt gebliebenen Kellner zusammengetroffen. Auf der Wanderung von Waldenburg nach Merseburg am 9. August bemerkte Moitel, daß er aus seinem Berliner ein Paar Wärlchen verloren hatte, worauf er ein Stück zurückging, solche zu suchen. Eine Verabredung zwischen den andern, p. Moitel zu beenden, hatte unzweifelhaft stattgefunden, denn dieser wurde bei seiner Rückkehr von Drauner angefaßt, erhielt von den andern Schläge und wurde in den Graben geworfen, weiter geschlagen bis er die Besinnung verlor. Als er wieder zu sich gekommen war, war sein Berliner ausgeplündert. Die Angeklagten gaben zwar zu, in der Nacht Moitel während des Schlafes beschlophen zu haben, bestreiten aber die Anwendung von Gewalt. Die Staatsanwaltschaft beantragte das Schuldig ohne mildernde Umstände, dem entsprechend das Verdict der Geschworenen lautete. Der Gerichtshof erkannte dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend gegen einen jeden der beiden Angeklagten auf 5 Jahr Zuchthaus, 5 Jahr Ehrenverlust und Zulässigkeir der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Repertoire der Theater in Leipzig.

Donnerstag, den 11. November. Neues Theater. „Das Urbild des Tartäffe.“ Altes Theater. Geschlossen.

**Kunsthistorische Vorträge**  
des Herrn Professor Dr. Heydemann.  
(Referat.)  
III. Poseidon.  
(Schluß.)

Die Verschiedenheiten des Meereswechsels wurden dargestellt von der Gefolgschaft des Poseidon. Triton, der Sohn des Poseidon, bedeutet das aufgeregte Meer. Halb Mensch, halb Fisch, ist er ewig an's Meer gebunden, das er nicht, wie sein Vater, zeitweilig verlassen kann, er läßt auf einer gewaltigen Seemuschel, die das Toisen und Brausen des Meeres hervorbringt, ein Kranz von Seetang und Schilf schmückt seine Schläfen und eine Ruderstange oder Harpune beweist seine Rechte. Die Darstellungen von Tritongestalten gehören zu den vollkommensten Werken der späteren griechischen Kunst. Im Berliner Museum befindet sich eine solche Tritondarstellung. Ein kurzes Fell bedeckt fischlosartig die Schultern, die Ohren sind thierisch geformt und die Haare steigen in die Höhe, um die Hüften verdecken Schilfblätter den Uebergang zum Thierleibe. Dazu kommen die tiefgelegenen Augen mit jenem wesentlichen Blicke, der ein dunkles, unfaßbares Leid auszubilden scheint. Solche Gestalten sind in der Mitte eines Wasserfassins zu denken, von wo aus sie den Beschauer so wehmüthig anschauen, als ob sie den Himmel anklagen wollten.

Die Personifizierung des ruhigen, stillen Meeres ist der ruhig, langsam fließende Segereis Nereus, der nach Kräften den Menschen hilft und den aufgeregten Poseidon zu besänftigen sucht. Seine Fächer sind die 50 goldhaarigen Nereiden, die Nacht im Mondenschein auf den Wellen tanzen und aus Ufer steigen, um sich das goldene Haar wie die Perle mit goldenem Kamm zu fächeln. Wenn sie im Kalase des Baters stehend die Schiffe der Menschen gewahren, so eilen sie wohl vor denselben her, die Wogen glätten und die Fahrt geleiten. Noch heute leben die Nereiden im Munde des neugriechischen Volkes fort, nur daß ihr Name (Nereides) auch die Quell- und Bammnyphen mit umfaßt. Die Nereiden waren von jeder Weisheitsgestalt der griechischen Kunst, zumal der Malerei, denn der Marmor zeigte sich für ihre Darstellung etwas zu spröde, da sie stets in Begleitung von Seetieren und Seungeheuern gezeichnet wurden. Von unbeschreiblicher Anmut sind die Darstellungen der Nereiden auf Vasen und Wandgemälden, wie in Pompeji. In einer Darstellung erscheinen sie die Waffen des Achill tragend: von wunderbarer Wirkung ist dabei der Kontrast sowohl zwischen den

vollenbeten Frauenleibern und den Thiergehalten als auch zwischen dem garten weiblichen Körperbau und der schweren Rüstung des Achill. Doch finden sich auch zahlreichere Darstellungen von Nereidengruppen in Marmor, z. B. in den Museen von London, Venedig und Neapel und im Vatikan. Aus der Schaar der Nereiden hat sich Poseidon seine Gattin gewählt, die Amphitrite. Der Hochzeitszug Poseidons und der Amphitrite ist in einem Fresco im Münchener Museum dargestellt. Triton und die Nereiden sind stets ein Lieblingssthema der späteren griechischen und römischen Kunst gewesen und finden sich häufig auf Vasen, Wandgemälden und Sarkophagen dargestellt.

Poseidon ist auch der Gott der Wasser auf dem Lande. Die Quellen galten als ein Geschenk des Gottes und wurden bei der großen Wassermuth Griechenlands auf das sorgfältigste gepflegt. Brunnenhäuser, geschmückt mit sinnreichen Sprüchen, wurden darüber gebaut, und Hübeane daneben angebracht, damit der durstige Wanderer sich darauf ausruhen und sich am frischen Quellwasser, der besten Gutergergabe, laben könne. Die Flüsse, welche in Griechenland im kurzen Laufe aus dem Gebirge in die Ebene hinabstürzen, wurden anfangs in Stiergestalt mit Menschenkopfe dargestellt und verehrt, später blieben nur die Stierhörner, der übrige Körper wurde menschlich geformt. Der mächtigste der Flüßgötter war Achelous und galt so mächtig wie Poseidon selbst. Bekannt ist der mißpöliche Kampf des Herakles mit dem Achelous, den er erst nach langem Ringen besiegte dadurch, daß er ihm das Horn abriß, das Füllhorn, von welchem Segen ausgeht über das ganze Land. Eine Anzahl von Flüßgöttern sind in Marmor dargestellt, häufiger finden sie sich auf Münzen. Die erste Darstellung eines Flüßgottes geht auf Phidias zurück und findet sich in der Ute des Nigebels am Parthenon in Athen, die Personifikation des Rheinflosses in Antik. Der Rheinfloss ist hier als Jüngling dargestellt und liegt in seinem Flüßgötter angesetzt. Die berühmteste und schönste Darstellung eines Flüßgottes ist die Darstellung des Vater Nil, die von der vollkommensten griechischen Kunst geschaffen ist (nach Alexander dem Gr.).

Der Nil fließt in unendlich langem Laufe dem Meere zu. Seine Quelle war unbekannt, in Mittel- und Unterlaufe stieg und fiel er regelmäßig 16 Ellen und beschränkte die Ebenen Ägyptens. Darum stellte die Kunst ihn dar als einen Greis, noch kräftig zwar, aber nicht mehr in der Vollkraft des Mannesalters; lang fließt das Haar ihm auf die Brust herab; einen Kranz von Ähren trägt er um sein Haupt; der linke Arm stützt sich auf eine Spähne; in der Rechten hält er das Füllhorn und läßt die Rechte auf

dem Oberhiesel ruhen; um ihn spielen 16 Kinder, welche die Genangst seines Stiegers bedeuten, sie kettern an dem Vater herum, einer immer höher als der andere, der letzte sitzt oben im Füllhorn. Nichts überbietet die Klarheit und Deutlichkeit der Symbolik in dieser Darstellung. Doch ist die Darstellung des Gottes von Neapel, ein Skulpturwerk in der Majestät des Zeus mit einer gewissen Melancholie: Stierhörner waagen aus der Stirn hervor, umwunden mit Schilfblättern, und ein voller Redentanz schmückt die Schläfen.

**Provinz und Nachbarstaaten.**

Se. Majestät der König hat dem emeritirten Zeichenlehrer Hoffeld zu Berlin, bisher an der Landes- schule zu Pforta im Kreise Rammburg, den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Rathsförster Meerwein zu Belgern im Kreise Torgau und dem Schullehrermeister Jogn zu Artern im Kreise Saargau das Kreuz der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

**Gewinne**

**5. Klasse 98. Königl. sächs. Landes-Lotterie.**  
(Dyne Gewin.)

Leipzig, 9. November 1880.

1 Gewinn zu 30 000 M auf Nr. 55762.
1 Gewinn zu 15 000 M auf Nr. 21184.
3 Gewinne zu 5 000 M auf Nr. 14933 60468 82443
28 Gewinne zu 8000 M auf Nr. 428 1479 3549
8687 8964 11145 14734 21197 22279 22577 24229
24948 26620 31160 35452 36682 43032 46656 61138
67232 72927 78966 83208 84424 86046 89703 94016
94462.
45 Gewinne à 1000 M auf Nr. 3632 5088 5564
6984 9553 11119 15166 17405 19282 21574 27900
31430 31716 32924 34633 34642 35245 35566 36147
36395 40355 41561 46766 50776 51335 55591
56004 59708 62541 63944 64527 65018 65020 74551
75460 77617 80934 85280 87204 87224 89563 91174
91328 96321.
47 Gewinne à 500 M auf Nr. 1669 4175 7395
7624 10043 11314 12067 23840 24731 25529 26600
27003 30453 34146 36905 41092 41296 41525 45946
46567 46693 48040 50606 57003 57479 57681 58557
62720 64821 65981 66383 66781 69833 72024 73009
73120 75998 77313 82475 83165 83241 85712 86861
87425 88090 90728 92017.

**Bekanntmachung.**

Der hinter den Schmiedegellen **Ernst Wiethe** als Mansfeld, 18 Jahre alt, unterm 12. Januar d. J. erlassene Steckbrief, betreffend die Verhaftung des p. Wiethe wegen schweren Diebstahls und Ablieferung an das königl. Amts-Gericht zu Melsleben a. S., wird hiermit erneuert.  
Halle a/S., den 5. November 1880.

Der königl. Erste Staatsanwalt.  
von Moers.

**Steckbrief.**

Gegen den Steinzeiger **Adolph Gustav Eichhorn** aus Halle, geb. den 26. Dezember 1860, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Haus- und Rechtsfriedensbruchs verhängt.  
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle abzuliefern.  
Halle a/S., den 9. November 1880.

Königliche Staatsanwaltschaft.  
von Moers.

**Nothwendiger Verkauf.**

Im Wege der nothwendigen Substitution soll das der Frau Kaufmann **Thomas, Emilie Marie Louise** geb. **Stemms** zu Halle a/S. gehörige, im Grundbuche von Halle a/S., Band 80, Blatt 8069, Artikel 656 eingetragene Grundstück:  
die Hausbesitzung Dorstehengasse Nr. 3 mit Zubehör, mit einem jährl. Nutzungswerte von 1555 M  
am **28. December 1880 Vorm. 9 Uhr** an feierl. Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert und ebensofalls  
am **31. December d. Js. Vorm. 11 Uhr** das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.  
Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie bezugsfähige Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichts-Schreibereibothung VII eingesehen werden.  
Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderwärts zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig sind, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzu-melden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.  
Halle a/S., den 30. October 1880.

Königl. Amts-Gericht, Abtheil. VII.

**Versehungshalber**

sind billig zu verkaufen: 2 Vertikalen mit Matrizen, großer mahagoni Pfeiler-Spiegel, ovaler Spiegel, mahagoni Secretair, Kommode und Sopha Tisch, alles neu, Grandentr. 5, 3 Tr. r.  
5 Stück jähr. Aktien zu verl. Vntschfr. 8.  
Daneb. Kommode (6 M), Torfkommode verl. 8, Heuriettenstr. 13, am Mühlgr.  
Schreibtbl. 3, verl. alte Promenade 26, p.  
Gehr. Kinderbett zu verl. Marting. 21.  
Gebrauchte Stiefel und Schuhe laust  
Hollgasse 6, am Markt.

**Bekanntmachung.**

**Urban Bahnhof Halle.**  
1000 ohm lagerhafte Bruchsteine zu den Fundamenten des neuen Güterschuppens für die Staatsbahnen auf Bahnhof Halle sollen vergeben werden und ist hierzu Termin am **20. November a. c. Vorm. 10 Uhr** im Dienstgebäude der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg, Fürstenwall 1-10, Zimmer Nr. 100 angesetzt. Sferren sind bis zum genannten Termin mit der Aufschrift „Bruchsteinlieferung für Bahnhof Halle“ versehen und portofrei an die königliche Eisenbahn-Direktion einzusenden und werden in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet werden. Die Bedingungen sind in dem oben bezeichneten Bureau einzusehen resp. gegen Erstattung der Abschriftsgebühren von dem Unterzeichneten zu requiriren.  
Magdeburg, den 8. November 1880.  
Der Regierungsbaumeister.  
R. Kitzmannn.

**Offene Stellen.**

**Vehrling**

gesucht für ein heißes Holzgeschäft bei freier Wohnung und Gehalt. Meldungen mit G. m. 7809 an **Rud. Mosse** hier erbeten.

Ein Arbeiter von 18-20 Jahren wird gesucht  
Geiststraße 45.

Einen kräftigen Kaufmannschen verlangt  
H. Meyer, Fleischerstraße 16, I.

Hausbursche gesucht Schmeerstraße 15.

Eine Wirthschafterin im Alter von 36-40 Jahren für eine einfache kleine Wirthschaft gesucht. Zu erfragen bei  
Frau Frankisch, Geiststraße 24.

Ein Dienstmädchen wird gesucht  
Leipzigstraße 2, II.

Aufwartung gef. gr. Steinstraße 33, II.

Ein j. verh. Mann, welcher gut mit Pferden umgehen kann, auch alle in der Delonomie vorkommenden Arbeiten verrichten kann, sucht sofort Stelle  
Vernburgerstraße 17, I Tr.

**Gesucht**

sofort und zu Neujahr Köchinnen, Stubenz., Haus- und Küchenmädchen durch Fr. Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.

Eine anst. Frau j. Besch. im Anst. in u. außer d. H. Auch w. d. selbst. Damsch. gut u. sch. angefertigt Mittelwaage 9, II, r.

Ein junges Mädchen v. außerhalb, welches noch in Dienst steht, sucht als Stubenmädchen Stellung. Zu erf. Unterberg 19, im Kaden.

3. Mädchen sucht Stellung als Wirthschafterin aufs Land oder als Verkäuferin II. Märkerstraße 8. Frau Hoidis.

Mädchen für Küche u. Haus finden, gesunde Ammen u. Lande jungen Stelle durch Fr. Wendler, Trödel 9.

Ein tücht. arbeitames Mädchen sucht zum 15. November Dienst Herrenstraße 20.

Ein anst. geb. Mädchen sucht sofort oder später Stelle für Küche und Haus. Zu erf. gr. Steinstraße 49, 2 Treppen.

**Vermietungen.**

**Halle'sches Wohn-Nachw.-Bureau**

**Merzenich & Co., Rathhausgasse 5.**  
Wir ersuchen um recht baldige Anmeldeung der per 1. Januar und April frei werdenden Wohnungen.

**Kostenfrei für die Vermiether.**  
Herrschäftliche Wohnung, 2te Etage, 6 Stuben nebst Zubehör, zum 1. April bezugsbar  
Königsstraße 20b.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 1. Januar zu beziehen  
Königsstraße 17, Fleischerladen.

Ein kleines Haus, 2 St., 2 K. part., 2 St., 2 K. Zub. 1., im Einzelnen od. Ganzen (Part. auch als Contor), auf W. Stall, Memie, 1. April zu bez. Niemeyerstr. 15, I, I.

Kammichstraße 5 ist 1 Etage, best. aus 4 St., 2 K., u. Zub., zu vermieten und 1. April oder früher zu beziehen.

**3 Wohnungen**

zu 120, 60 und 45 M zum 1. Januar und zugleich zu beziehen  
gr. Wallstraße 1, I.

Kranienstraße 3a  
1 Wohnung, 2 St., 1 K., 1 K. und Zubehör, per 1. Januar 1881 zu vermieten.

G. Rinde & Ströfer,  
Mühlgraben 1.

2 St., 3 K. und Zubehör, nebst Gartenbel-, sofort oder 1. Januar zu beziehen Vntschfr. 8.

Eine Wohnung für 60 M und ein Victualien-Handelsteler zu vermieten  
große Klausstraße 12.

2 freubl. Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör sofort oder 1. Januar zu beziehen  
Brunnenplatz 4.

St., K. an ein Paar einzelne Leute zu vermieten  
an der Wörthstraße 5.

Kl. Stuben an e. allein. Frau jetzt oder später zu vermieten Brunostraße 1a, I, I.

Kl. fr. Stube mit oder ohne Bett an eine allein. Person zu vermieten Taubeng. 7/8.

1 II. Stube mit Bett verm. Weisstr. 29, I.  
Möblirte Zimmer zu vermieten  
Anupfstraße 5.

Gut möbl. Wohnung Charlottenstraße 6, p. 1 möbl. Stube zu vermieten Bahnhof 8, p. 1 frdl. möbl. Zimmer Parfstraße 8, II.

1 frdl. möbl. Stube v. Parfstraße 2, I.  
Möbl. Stube zu v. gr. Ulrichstr. 10, II.  
fr. möbl. Stube sof. zu bez. Leipzigerstr. 73, I.  
Möbl. Stube u. K. Parfstr. 5, II.

Zu vermieten 2 f. möbl. Wohnungen  
Merseburgerstraße 8. C. Röder.

2 freubl. möbl. Zimmer Königsstr. 15, I.  
Möbl. Schlafstube Wüdrstraße 6, III.  
Schlafst. m. K. Graefgasse bei Stange.

Anst. Schlafstube Mart 18, III.  
frdl. Schlafstube m. K. gr. Ulrichstr. 22a, p.  
2 Schlafst. u. möbl. St. Leipzigerstr. 95/96, H. I.  
Anst. Schlafstube m. K. Schönlänge 1.

Im Königsviertel ein gut möblirtes Zimmer mit Kabinet für einen einzelnen Herrn gesucht.  
Adressen niederzulegen bei  
Theodor Heime hier,  
Blücherstrasse 3a.

**Stadt-Theater.**

Donnerstag den 11. November 1880.  
8. Vorstellung im II. Abonnement.

**Die Marquise von Villette.**

Original-Schauspiel in 5 Acten von  
Charlotte Birch-Feiler.

**Familien-Nachrichten.**

Unter Gottes gnädigem Beistande schenkte mir meine liebe Frau Hedwig geb. Engling heute an ihrem Geburtstage ein munteres Mädchen.

Hartingerode, den 10. November 1880.  
C. Schattenberg, Pastor.